



ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

15 Jahre

Seit 2003 – 16. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Januar 2018
Nr. 181

Auch in Deutschland
und Österreich erhältlich.

Kultur, Preise und Strategie

Gibt der Staat Geld für Kultur, muss er auch deren Zugänglichkeit ermöglichen.

Schildkrötensoldat

Zoltán hat himmelblaue Augen, einen zotteligen Hund und einen Garten.

Bestandesaufnahme und Rätsel

Das Thema NS-Kunstraub gerät in diesem Zusammenhang in den Vordergrund.

Ja, was würde de d'Lüt o danke?

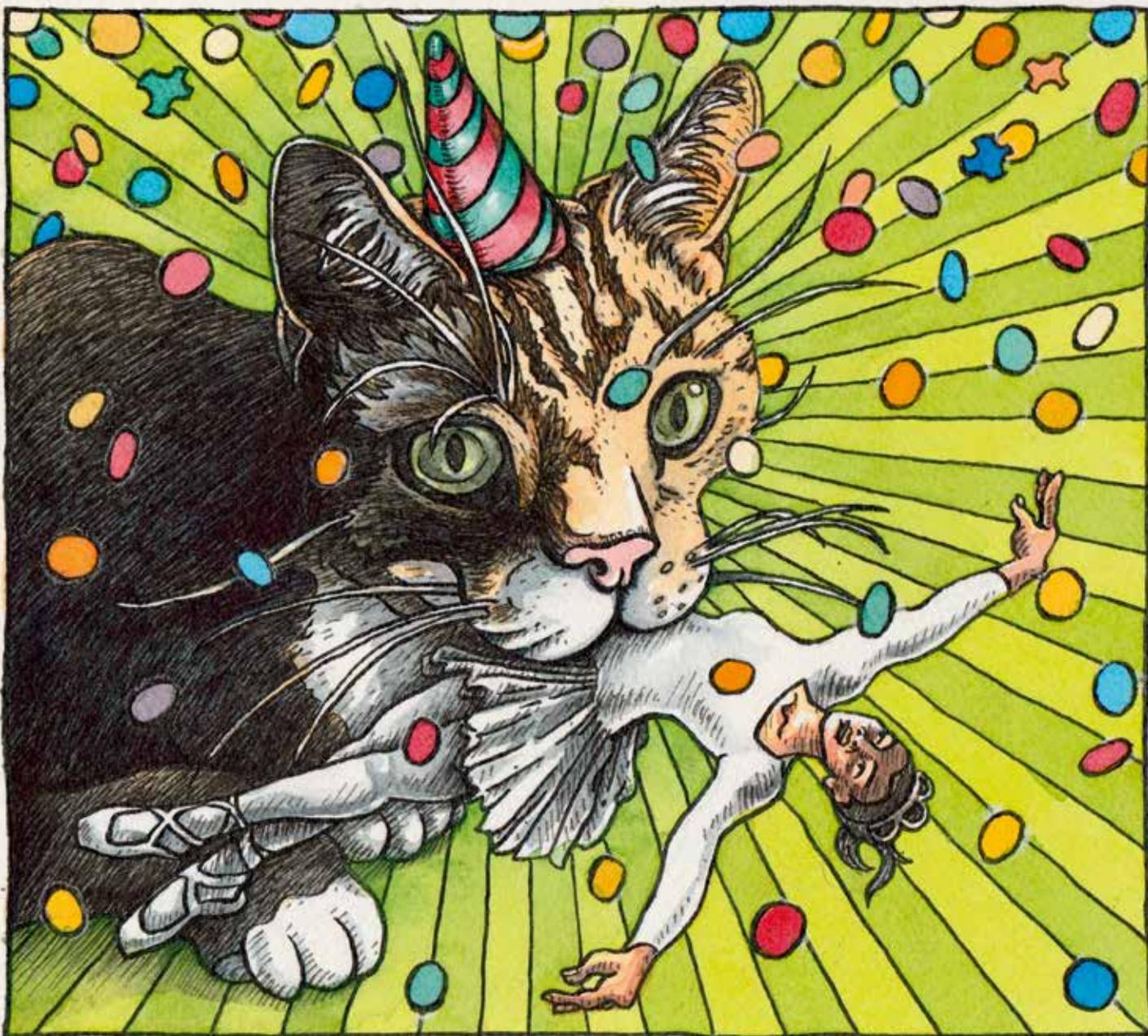
Fussball und Schwulsein – zwischen Ängsten, Schulterzucken und Schweigen.

Grenzerfahrung Joe Henry

«Ich will nur das, was ich anzubieten habe, möglichst authentisch präsentieren.»

BRAFA Art Fair 2018

Interview mit Beatrix Bourdon – Geschäftsführerin der BRAFA seit 1999.



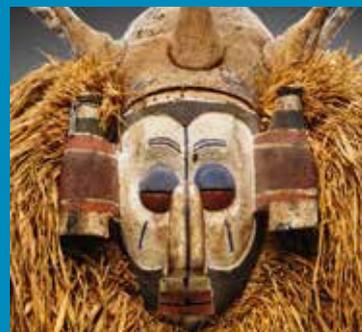
BRAFA

ART FAIR

27 JAN - 04 FEB 2018

TOUR & TAXIS / BRAFA.ART

BRUSSELS



ONE OF THE MOST INSPIRING FAIRS IN THE WORLD

DELEN

PRIVATE BANK



Die Kunst mit der Kunst

Interview von Lukas Vogelsang mit Beatrix Bourdon – Geschäftsführerin der BRAFA Art Fair seit 1999 Foto: zVg.

Im Januar ist die BRAFA Art Fair in Brüssel jeweils diejenige internationale Kunstmesse, die das Kunstjahr eröffnet. Das hat sich seit 1956 etabliert und ist in den Sammleragenden zum wichtigen Kunsthappening geworden. 134 Galerien aus ungefähr 16 Ländern, darunter auch sieben KunsthändlerInnen aus der Schweiz, fünf aus Deutschland und sogar eine Galerie aus Österreich, zeigen die besten Stücke – solange sie noch zu haben sind. Im Jahr 2012 waren es noch 46 000 BesucherInnen, im Jahr 2016 bereits 61 000. Der Kunstmarkt in einer Krise? Nicht so in Brüssel. Ein Gespräch mit der Geschäftsführerin Beatrix Bourdon:

Sie sind seit 1999 die Geschäftsführerin dieser Kunstmesse. Was sind Ihre Beobachtungen, wie entwickelt sich der Sammler- oder Kunstmarkt? Was sind die grundlegendsten Veränderungen?

Im Laufe der Jahre konnte ich beobachten, inwieweit sich eine Veranstaltung wie die unsere entwickelt hat. Was besonders auffällt, ist, wie sich der Beruf des Kunsthändlers verändert hat.

Eine der grössten Herausforderungen, mit denen die Kunsthändler konfrontiert werden, ist die Suche nach seltenen oder unbekannteren Kunstwerken. Die Globalisierung hat in dieser Hinsicht widersprüchliche Auswirkungen. Wie in allen Bereichen macht sie die Welt zu einem Dorf. Die Informationsmittel haben sich vervielfacht und die Akteure im Kunstmarkt sind immer besser informiert und wissen immer schneller, was vor sich geht, sei es bei Händlern, Verkäufern oder Käufern.

Die Arbeit des Kunsthändlers, die zuerst darin besteht, das «Objekt» zu finden, wird daher immer komplexer. Als Reaktion darauf muss er oder sie sich in seinem Gebiet mit umfangreichen Kenntnissen auszeichnen und das Kunstobjekt in all seinen Aspekten analysieren. Es gibt daher immer mehr spezialisierte Händler.

Eine weitere grosse Veränderung im Kunstmarkt ist die immer stärkere Präsenz der Wissenschaft. Sie hat sich als wichtiger Akteur auf dem Kunstmarkt etabliert. Seit einigen Jahren lädt die BRAFA Experten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen für die Analyse von Kunstwerken ein. Dieser Fortschritt liefert über die einzelnen Kunstwerke immer mehr objektive Informationen.

Die BRAFA hat in den letzten Jahren grossen Besucherzuwachs verzeichnet und bricht jährlich die eigenen Rekorde. Welche Ansprüche werden heute an eine Messe gestellt? Wie schaffen Sie es, diese Attraktivität zu steigern?

Die BRAFA Art Fair hat in den letzten zehn Jahren den Akzent auf Internationalisierung gelegt, um Kunstsammler aus der ganzen Welt anzuziehen. Konkret wurde ein internationales Netzwerk von zehn Presseagenturen und -vertretern aufgebaut, mit denen Konferenzen und Pressereisen, BRAFA-Präsentationen sowie Werbekampagnen in der nationalen und internationalen Fachpresse durchgeführt werden. Jedes Jahr fragen wir uns aufs Neue, was für Extras wir für die Besucher entwickeln können. In den letzten Jahren wurden deshalb mehrere neue Angebote geschaffen: Die Brafa Art Talks: ein täglich stattfindendes Konferenzprogramm mit Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst, der Museen und des Kunstmarktes. Brafa Art Tours: Kunsthistoriker präsentieren eine überraschende und bemerkenswerte Auswahl bedeutender Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Kulturen. Brafa City Guide: Dieses Magazin informiert Besucher über die schönsten kulturellen und gastronomischen Entdeckungen, die man während der BRAFA nicht verpassen sollte. Brafa-VIP-Programm: Während der ersten vier Tage der BRAFA wird ein VIP-Programm organisiert, das dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen kulturellen Institutionen und der Grosszügigkeit privater Sammler rund 20 exklusive Veranstaltungen anbietet.

Was für Menschen kommen auf die BRAFA? Was für Sammlertypen

ziehen Sie an? Hat sich das mit den Jahren verändert?

Zunächst gibt es da natürlich die Kunstliebhaber und Sammler, die die BRAFA auf keinen Fall verpassen wollen. Ausserdem kommen Besucher mit unterschiedlichen Hintergründen, die sich von der eklektischen Messe bezaubern lassen möchten, sowie diejenigen Menschen, die die BRAFA wie eine Museumsausstellung besuchen.

Doch was hat sich in den letzten Jahren verändert? Es gibt immer mehr Museumskuratoren, Interior Designer und Kunstberater. Aufgrund der herausragenden Qualität der Ausstellungen und der wachsenden Bekanntheit der Messe kommen auch immer mehr Besucher aus dem Ausland. Wir haben festgestellt, dass das Durchschnittsalter der Besucher in den letzten Jahren gesunken ist. Vielleicht liegt das an den sozialen Netzwerken oder den neuen Genres wie Comics und zeitgenössische Kunst, die zunehmend auf der BRAFA vertreten sind.

Eine Messe lebt ja nicht nur von der Kunst, sondern auch von den Ausstellern. Was hat sich hier verändert?

Die Internationalisierung der Aussteller, die nunmehr aus ganz Europa kommen. Die Galeristen und Kunsthändler freuen sich, mitten im Winter zwölf Tage auf der BRAFA zu sein. Unsere Aussteller sind fast ein bisschen so wie eine grosse Familie, die sich jedes Jahr trifft. Dank ihnen ist die BRAFA für ihren Eklektizismus und ihre hohe Qualität in Europa bekannt geworden. Unsere Aussteller sind unsere besten Botschafter.

Was macht für Sie persönlich die Magie der BRAFA aus?

Für mich ist es die aufregendste



Zeit des Jahres, wenn die Aussteller auf dem Messegelände ankommen und ihre Kunstwerke auspacken. Alle freuen sich, sich wiederzusehen und ihre bis dahin geheim gehaltenen Neuentdeckungen zu präsentieren. Letztendlich bestimmt die Qualität der gezeigten Kunstwerke das Niveau der Kunstmesse.

BRAFA Art Fair wird im Januar 2018 den Künstler Christo als Ehren-gast begrüßen. Sie waren dabei: Wie ist Ihnen dieser Coup gelungen?

Ehrlich gesagt entstammt das Projekt Christo einem verrückten Traum und ist das Ergebnis einer langen Anstrengung. Sie können sich sicherlich vorstellen, dass es nicht gerade leicht ist, bei so einem Künstler auch nur einen Termin zu bekommen. Wir wussten, dass in Brüssel eine grosse Christo-Retrospektive vorbereitet wurde. Also haben wir alle unsere Quellen genutzt und unsere ganze Fantasie eingesetzt, um den Künstler zu treffen und ihn zu überzeugen. Offenbar gelang es uns, Christo für unser Vorhaben zu begeistern, und es wurde ein gemeinsames Treffen in Brüssel angesetzt. Dann ging alles ganz schnell. Christo hatte bereits eine genaue Vorstellung davon, was er uns präsentieren wollte. Er war enthusiastisch und sehr freundlich – eine grosse Persönlichkeit aus der Welt der Kunst. Lassen Sie mich eine kleine Begebenheit erzählen: Wir trafen uns in einem berühmten Restaurant am Place du Grand Sablon. Und um uns sein Projekt zu erläutern, skizzierte er es auf die Rückseite eines Tischsets. Dieser magische Moment wurde auf einem Foto verewigt. Als die Zeichnung fertig war, setzte Christo seine Unterschrift darunter und schenkte sie uns. Seitdem hängt sie im Büro der BRAFA. Ein wunderbares Andenken und grossartiges Geschenk.

Wie wird Christo an der BRAFA präsent sein?

Natürlich soll noch nicht alles beraten werden, auch auf Wunsch des

Künstlers. Christo wollte bei einer Veranstaltung, die ja von Kunstken- nern besucht wird, ein Schlüsselwerk aus seinem künstlerischen Schaf- fen präsentieren. Natürlich wollte er nicht «die Messe verhüllen», etwas, was man vielleicht erwartet hätte, sondern uns in sein Universum einla- den, seine Gedankenwelt. Es wird das grösste Werk sein, das jemals auf der BRAFA ausgestellt wurde. Abgesehen von seinen Ausmassen ist es auch sein historischer Charakter, der das Werk interessant macht. Es handelt sich um ein Jugendwerk von Christo aus den Jahren 1965–66, einer Epoche, in der sich Christo auf seine Show Cases, Show Windows und Store Fronts, d. h. Vitrinen und Auslagen ima- ginärer Läden, konzentrierte. Ihre Konstruktion erfolgte häufig auf der Grundlage von Elementen, die der Künstler aus Überresten zerstörter Gebäude zusammengetragen hatte. Das Werk, das auf der BRAFA zu sehen sein wird, war ursprünglich für ein Museum konzipiert und ist seit 2001 nicht mehr ausgestellt worden. Im Allgemeinen kennt man Christo natürlich von seinen Verhüllungsak- tionen, zum Beispiel der Kunsthalle Bern, der Pont-Neuf in Paris oder des Reichstags in Berlin, ausserdem von seinen gigantischen Landschaftsprojekten wie «The Gates» im New Yorker Central Park und «Floating Piers» auf dem Lago d'Iseo in Italien im vergangenen Jahr. Durch das auf der BRAFA gezeigte Werk wird der Betrachter, wie ich hoffe, Zugang und ein tieferes Verständnis für die Entwicklung dieses wichtigen und ein- nehmenden Künstlers erhalten.

Haben Sie neben Christo noch ei- nen Geheimtipp, etwas, was sie in diesem Jahr persönlich besonders interessiert und was man auch den BesucherInnen schmackhaft machen könnte?

Ja, die tägliche Vortragsreihe Brafa Art Talks. Täglich um 16 Uhr können Besucherinnen und Besu- cher mehr über Kunst erfahren.

Museumskonservatoren, Sammler und Kunstmarktexperten werden ihr Wis- sen und ihre Expertise in verschie- denen spannenden Bereichen wei- tergeben: Matisse und die Maler des Nordens, Magritte und die zeitgenös- sische Kunst, die Geheimnisse der antiken Werke der Tretjakow-Galerie, eine Debatte über zeitgenössische Kunst, die Kunst der Wunderkammer und last but not least als besonde- res Bonbon ein Gespräch mit der be- rühmten Schweizer Kunstsammlerin Angela Rosengart (Stiftung Rosen- gart in Luzern). Eine grosse Ehre!

BRAFA Art Fair
27. Januar – 4. Februar 2018
Tour & Taxis, Brüssel
www.brafa.art

Das Interview wurde in Französisch geführt, Eliane Gervasoni hat bei den Übersetzungen mitgeholfen.